



Juli 2013

Garten+ **Landschaft**

Zeitschrift für Landschaftsarchitektur

Küste und Ufer

Neue Hafenliebe

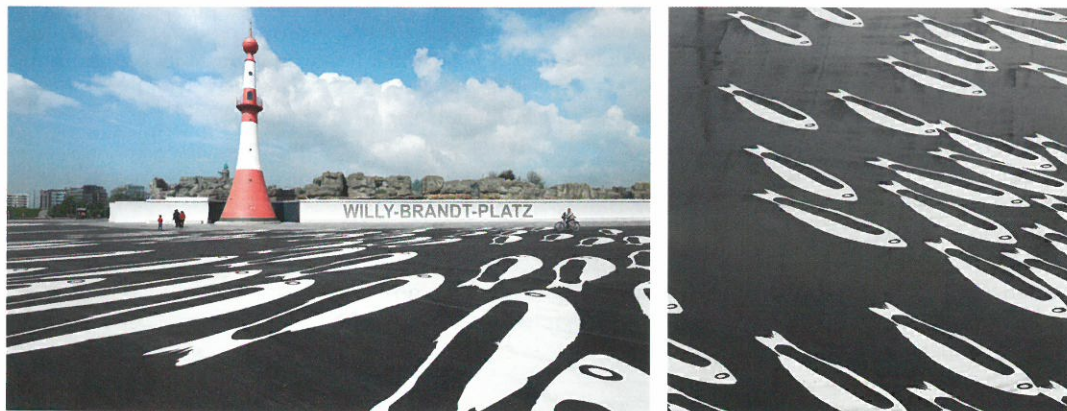
Der Willy-Brandt-Platz ist ein neues Element der „Havenwelten“ im Neuen und Alten Hafen von Bremerhaven. Prominent gelegen an der Einfahrt zum Museums- und Sportboothafen, erhielt der lange vernachlässigte Platz durch übergroße, aufgemalte Fische ein frisches, maritimes Flair. Möglich wurde die Neugestaltung, weil der sich anschließende Deich erhöht wurde.

Ljubica Heinsen

Ein Knurrhahn ist dabei, ein Hornhecht und ein Schwarm Heringe. Auf dem Willy-Brandt-Platz in Bremerhaven scheinen aufgemalte Nordseefische in Richtung Innenstadt zu schwimmen. Eine Stadt, die sich selbst „Fish-town“ nennt, hat sich mit dem 1,2 Hektar großen Platz nicht nur ein neues Markenzeichen gebaut. Es hat einige Jahre gedauert, bis sie nach den Krisen im Schiffbau und der Fischerei ihre Reize als Seehafenstadt wertschätzen konnte. So springt einem auf dem Willy-Brandt-Platz Bremerhavens neue Lust ins Auge, auch mit der Gestaltung ihrer Freiräume ganz nah an ihren historischen Hafenanlagen und der Meeresküste dran sein zu wollen.

Der neu gestaltete Stadtraum liegt nur etwa 500 Meter von der zentralen Einkaufspassage „Bürger“ in der Bürgermeister-Smidt-Straße entfernt. Hinter dem Deich kann man von dort aus weit in die Wesermündung blicken und die Nordsee erahnen. Der Platz sollte auch nach seiner Umgestaltung Anlegestelle für die Ausflugsschiffe nach Helgoland und die Weserfähren bleiben und im Sommer als temporärer Festplatz nutzbar sein. Zudem müssen alle Materialien und Ausstattungselemente den Überschwemmungen durch Sturmfluten in den Wintermonaten Stand halten. Eine Hochwasserschutzmaßnahme, mit der der Weserdeich im Bereich zwischen Strand-

bad und dem Zoo am Meer um ein bis zwei Meter erhöht werden sollte, bot den Anlass, dem Willy-Brandt-Platz als Endpunkt der neuen Deichpromenade ein neues Gesicht zu geben. Die direkte Lage an Küste und Schleuseneinfahrt zum Neuen Hafen wurde bisher weder in der Gestaltung noch in der Nutzung des Platzes gewürdigt. Nach einem VOF-Verfahren hatte die städtische BEAN Bremerhavener Entwicklungsgesellschaft Alter/Neuer Hafen das Büro Latz + Partner aus Kranzberg mit der Gestaltung des Platzes beauftragt. Die Landschaftsarchitekten fanden eine nüchternen Parkplatz vor, ein Flickenteppich aus Betonstein und Schotter. Das Gelände schien in Richtung Weser zu kippen.



In der Art von Fahrbahnmarkierungen aufgemalte Nordseefische schwimmen vom Willy-Brandt-Platz in Bremerhaven in Richtung Innenstadt.



Markus Tollhaert (7)

Der Willy-Brandt-Platz ist der Endpunkt einer neuen Deichpromenade zwischen dem Strandbad und dem Zoo. Die bis zu 20 Meter großen Fische sind am besten von der Aussichtsplattform eines nahegelegenen Hotels zu sehen.

Willy-Brandt-Platz, Bremerhaven

Bauherr: BEAN Bremerhavener Entwicklungsgesellschaft Alter/Neuer Hafen mbH & Co. KG, Bremerhaven
Landschaftsarchitektur: Latz + Partner
Landschaftsarchitekten Stadtplaner, Kranzberg
Ausschreibung und Bauleitung: Latz Riehl Partner Landschaftsarchitekten, Kassel
Fläche: 11 500 Quadratmeter
Bauzeit: 2012 bis 2013
Baukosten: 1,6 Millionen Euro

Das Herzstück des neuen Willy-Brandt-Platzes ist eine zur Mitte leicht vertiefte Asphaltfläche. In weißer Farbe sind dort die Nordseefische in der Technik von Fahrbahnmarkierungen aufgetragen. Die abstrahierten Meerestiere haben eine Größe von 3 bis 20 Meter und sind weithin sichtbar. Das Gesamtmotiv erschließt sich am besten von hoch oben, zum Beispiel von der Aussichtsplattform des nahegelegenen Hotels SAIL City. Tilman Latz war froh, in der Stadt Bremerhaven einen Auftraggeber gefunden zu haben, den er für die „Tätowierung“ des Platzes begeistern konnte: „Finden Sie mal eine Administration, der sie erzählen können: Und hier malen wir Fische auf, die auch auf Google Earth zu sehen sind.“

Verknüpfung von Hafen und Innenstadt

Die Zusammenarbeit zwischen dem Büro Latz + Partner und der Seestadt begann aber nicht erst mit der Planung des Willy-Brandt-Platzes. Die bayerischen Landschaftsarchitekten und Stadtplaner gestalten im Rahmen des Stadtentwicklungsprojekts „Havenwelten“ seit 2001 Plätze, Promenaden und Kaianlagen. Auch der Masterplan für die Restrukturierung dieses historischen Hafengebiets zwischen Weser und Innenstadt stammt aus ihrer Feder. Grundidee war, dort die Achsen aus der gerasterten Innenstadt in den Hafen fortzuführen. Die Felder sollten von Investoren bebaut werden, während sich in den Achsen der öffentliche Raum als harter, mineralischer Hafenpark darstellen sollte. Die Stadt Bremerhaven ging in Vorleistung und baute den Freiraum. Die Rechnung ging auf – die Investoren kamen. Sie fügten bestehenden Attraktionen wie dem Zoo am Meer oder dem Schifffahrtsmuseum neue Tourismus-, Entertainment-, und Kultureinrichtungen hinzu. Nicht nur Bremerhavens Gäste fanden schnell Gefallen an

dem neuen alten Hafenquartier. Laut Tilman Latz haben auch die Bewohner sehr positiv auf die Projekte reagiert, weil sie den neuen Stadtraum von Anfang an als den ihren begreifen und nutzen konnten. Einige Gestaltungselemente aus den Freiräumen der Havenwelten finden sich auf dem Willy-Brandt-Platz wieder. Die über 14 Meter hohen Multifunktionsmasten etwa, die sich in der Höhe verjüngen und an Schiffsmasten erinnern. An diesen wehende Fahnen erzeugen im Zusammenspiel mit dem rot-weiß-gestreiften Leuchtturm eine Art maritime Feierlichkeit. Auch die dominierende Fugengerichtung von Ost nach West führten die Landschaftsarchitekten auf dem neuen Hafenplatz fort. Das Asphaltpolygon liegt jedoch nicht wie in den Havenwelten in Großsteinpflaster sondern in einer Fläche aus Verkalit. Dieser speziell für Deiche entwickelte Betonstein hat durch sein Verbundsystem gegenüber den Wasserkräften eine hohe Widerstandskraft. Latz + Partner war es wichtig, dieses ingenieurbaulich wirksame Material so zu verwenden, dass es auch visuell an Qualität gewinnt. Sie setzten auf dem Willy-Brandt-Platz ein Sonderformat in anthrazit-grauen Farbtönen ein. Da der Verkalitstein gegossen wird, überschritt die Herstellung dieses Sonderformats auch nicht das Planungsbudget.

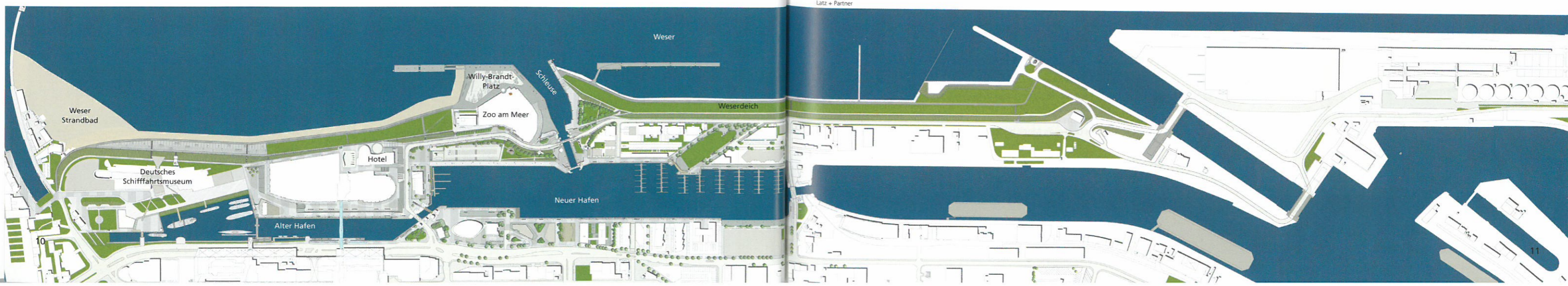
Infrastruktur als Gestaltungselement

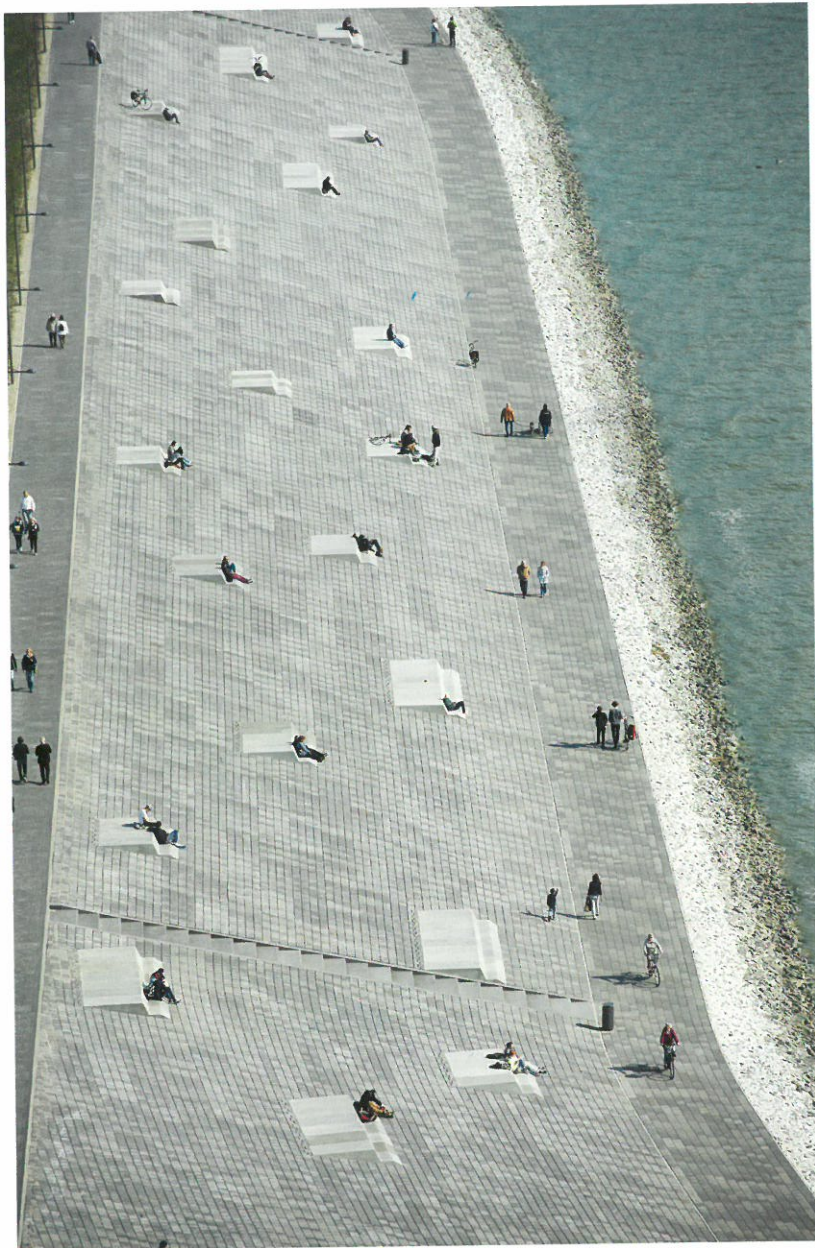
Den geschickten Verkalit verwendete die für den Hochwasserschutzbau verantwortliche Hafen-Managementgesellschaft bremports auch auf dem Promenadenweg in Richtung Weser-Strandbad. Bei der Gestaltung von Wellenbrechsteinen ließ sich bremports von den Landschaftsarchitekten aus Kranzberg beraten: Sie sind so geformt, dass man gut auf ihnen sitzen und liegen kann. Noch bequemere Sitzmöglichkeiten bieten



Latz + Partner arbeiten seit dem Jahr 2001 an dem Stadtentwicklungsprojekt „Havenwelten“. Ausstattungselemente wie die Multifunktionsmasten mit Leuchten verwendeten sie auch an anderen Orten im Hafen. Die Leimholzbinderbänke sind see-wetterfest.

Latz + Partner machten mit der maritim anmutenden Gestaltung des Willy-Brandt-Platzes deutlich, wie nah er an Weser und Hafen liegt (siehe auch Lageplan unten).





auf dem Promenadenweg und rund um den Willy-Brandt-Platz Leimholzbinder-Bänke. Für dieses Modell entschieden sich Stadt und Bürger aus einer Auswahl von drei Banktypen, die nach dem Entwurf von Latz + Partner alle dem rauen Seeklima und den Sturmfluten trotzen können. Vorher hatte man im Bereich des Deichvorlandes die Bänke in den Wintermonaten regelmäßig abgeschraubt.

Infrastruktur als Hingucker

Ein weiteres Beispiel dafür, wie die Landschaftsarchitekten sich auf ingenieurbauliche Situationen einlassen, ist ihr Umgang mit der Flutschutzmauer des Zoos am Meer. Sie schützt nicht nur vor Wind, sondern wird zur Abendsonne ausgerichtet zur Lehne für eine langgezogene Bank aus vorgefertigten Betonelementen. Auch hier zeigt Latz + Partner, dass Infrastrukturen an der Schnittstelle zur Freiraumplanung mit kleinen Abwandlungen, Eingriffen und Ergänzungen zu kraftvollen Stadträumen erstarken können. Die Flutschutzmauer am Zoo war an sich schon immer ein Hingucker. Von der Seeseite sieht man am besten, wie sich über den weiß getünchten Betonelementen die künstliche Felsenlandschaft der Tiergehege von Eisbär, Pinguin und Co. auftürmt. Erstaunlich ist, dass die Mauer laut Tilman Latz weder gesprayt, bemalt oder getaggt würde: „Die Bremerhavener haben ihren Deich schon immer respektiert.“



Die Wellenbrechesteine auf dem Weserdeich ließen Latz + Partner so gestalten, dass man auf ihnen sitzen und aufs Meer blicken kann.